

Ein Gesamtkonzept zur Sicherheit in den Unternehmen

Die UEL sowie die Handwerks- und Handelskammer unterstützen das neue Label „Sécher an Gesond mat System“ der Unfallversicherung AAA

Luxemburg. Die Unfallversicherung AAA hat ein neues Qualitätslabel für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingeführt. Unter der Schirmherrschaft vom Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo haben die AAA, die Handwerks- und Handelskammer sowie das INDR gestern eine Kooperationskonvention unterschrieben. Dabei geht es vor allem um die Beratung und Unterstützung der kleinen und mittleren Unternehmen.

„Beim Label ‚Sécher an Gesond mat System‘ geht es um ein gesamtes Sicherheitskonzept und nicht um isolierte Maßnahmen“, lobte gestern der Gesundheitsminister in der Handelskammer. Das Label sei die „Kirsche auf dem Kuchen“ der Sicherheitskultur, so der Minister.

„Ein Unternehmen das keine gute Sicherheitskultur besitzt, ist kein gutes Unternehmen“, sagte der Präsident der Handelskammer, Michel Wurth. Idealerweise sollten Mitarbeiter nicht nur um die eigene Sicherheit, sondern auch um das Wohl aller Personen im Betrieb bemüht sein. Die UEL hat mit dem



Das neue Label ist die „Kirsche auf dem Kuchen“ der Sicherheitskultur, so Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

INDR eine Organisation, die sich ebenfalls um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sorgt. Dessen Label „Entreprise socialement responsable“ ist inzwischen eine Marke in Luxemburg.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz wird in Luxemburg immer wichtiger. Seit zehn Jahren habe sich in

diesem Bereich viel getan, so di Bartolomeo. Um das Konzept zu fördern, wird jedes Jahr das „Forum de la sécurité et de la santé au travail“ organisiert.

In Luxemburg nehmen die Unfälle ab, aber es gebe noch viel zu tun, betonten gestern alle Beteiligten. Im vergangenen Jahr wurden

sechs Unfälle pro 100 Arbeiter verrechnet. Dies klingt nach viel, aber vor Jahren waren es noch 20, so ein Vertreter der AAA. Außerdem seien dabei auch Verkehrsunfälle mit einberechnet, die die Statistik stark beeinflussen. Die Autounfälle im Rahmen der Arbeitszeit bleiben ein großes Problem für die Unternehmen. Die Sensibilisierung werde auch hier weiter verstärkt, so Wurth.

Die Assurance Accident will die Betriebe vor allem bei Sicherheitsfragen beraten. Um das Label zu erhalten, müssen Unternehmen einen Test mit 42 Fragen ausfüllen. Dabei sind 14 der Vorschriften gesetzlich verankert, z. B. Brandschutzmaßnahmen oder besonderen Schutz für Schwangere und Minderjährige im Betrieb. Bei den übrigen Fragen müssen für die Vergabe des Labels 75 Prozent der Kriterien eingehalten werden. Nach drei Jahren sollten idealerweise alle 42 Punkte hundertprozentig zufriedenstellend sein. Eine unabhängige Organisation wird die Unternehmen prüfen, damit das Label seine volle Legitimität erhält.

Ganz ohne Risiko gehe es natürlich nie, so Roland Kuhn, Präsident der Handwerkskammer. Aber vor allem die Gefahrenquellen sollten beseitigt werden. Er forderte eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, um auch den Wetterbedingungen Rechnung zu tragen. Di Bartolomeo konterte diese Anfrage mit einer Reform des „congé collectif“, die vom Patronat aber nicht in Frage gestellt wird.

www.label-sgs.lu